

Der Dompteur der Löwenherzen

Martin Baltscheit liest beim Literarischen Frühling

WALDECK-FRANKENBERG. Ein besonderes Angebot für Kinder beim Literarischen Frühling: Martin Baltscheit liest am Samstag, 29. April, um 15 im Hotel „Die Sonne Frankenberg“. Baltscheit ist ein Künstler mit vielen Talenten und er setzt sie alle ein. Bei seiner Löwen-Lese-Show zieht der Autor, Illustrator und Schauspieler aus Düsseldorf alle Register: er liest, er flüstert, er brüllt, er singt, er spielt, er zeichnet und er versteht es, sein Publikum mitzureißen. In einer bewegten und bewegendem Bilderbuch-



Martin Baltscheit

Schau erweckt er seine tragikomischen Figuren zu pralem Leben. Er erzählt die Geschichte vom Löwen, der nicht schreiben konnte, und er präsentiert seine neuesten Bücher „Löwenherzen weinen nicht“ und „Löwenväter singen nicht“.

Das Programm richtet sich an Jungen und Mädchen von sieben bis elf Jahren, es fasziniert aber durch die kraftvolle Präsenz des Darstellers auch die Angehörigen der älteren Jahrgänge. Der Eintritt kostet 16,60 Euro. Karten sind über das Internet zu beziehen oder bei den drei veranstaltenden Hotels und den Verkaufsstellen der Frankenger Allgemeinen und der Waldeckischen Landeszeitung erhältlich. (r) Foto: pr

Für Gesundheit und Umweltschutz

EAM-Stiftung vergibt 55 000 Euro an Vereine

KASSEL. In diesem Jahr öffnet die EAM-Stiftung ihren Fördertopf zu Gunsten von Projekten, bei denen die Gesundheit oder der Natur- und Umweltschutz unterstützt werden. Insgesamt vergibt der kommunale Energieversorger 55 000 Euro an Vereine und gemeinnützige Initiativen.

Der Vorsitzende des Stiftungskuratoriums, Landrat Uwe Schmidt aus dem Landkreis Kassel, umreißt das Themenfeld für Bewerber: „Sie machen sich Gedanken über die Verbesserung der medizinischen Versorgung im ländlichen Raum? Sie fördern Maßnahmen zur Bekämpfung von Alkohol- und Drogenmissbrauch? Sie engagieren sich im Verein, um gemeinschaftlich für den sensiblen Umgang mit knappen Ressourcen zu sensibilisieren? – Wie auch immer Sie sich einbringen, Ihre Bewer-

bung ist bei der EAM-Stiftung willkommen.“

Grundsätzlich gelte: Jeder Verein habe mit seinem Projektvorschlag eine Chance, zu den Preisträgern zu gehören, die das Stiftungskuratorium auswählen wird. Meldeschluss ist der 15. Juni. (r)

HINTERGRUND

Bewerben bei der EAM-Stiftung

Das Online-Bewerbungsformular und alle notwendigen Informationen zur Ausschreibung finden Interessenten unter www.EAM.de. Bei Fragen können sich Vereinsvertreter direkt an Nicole Sprenger von der EAM wenden, Telefon 0561/933-1015, E-Mail: Nicole.Sprenger@EAM.de. (r)

Lesermeinung

Erosion des Rechtsstaates

Zu: Abschiebung von Asylbewerbern

Niemanden, der die Bilder von Krieg und Vertreibung in den Medien verfolgt, lässt es ungerührt, was Menschen anderen Menschen an Grausamkeiten anzutun vermögen. Aber die Folgen von Krieg und Vertreibung gab es schon seit Menschengedenken und ist kein Phänomen der jüngeren Geschichte, neu ist lediglich die Flut der bewegten Bilder der Kampfhandlungen und des Elends, die sich durch das Internet in rasender Geschwindigkeit verbreiten.

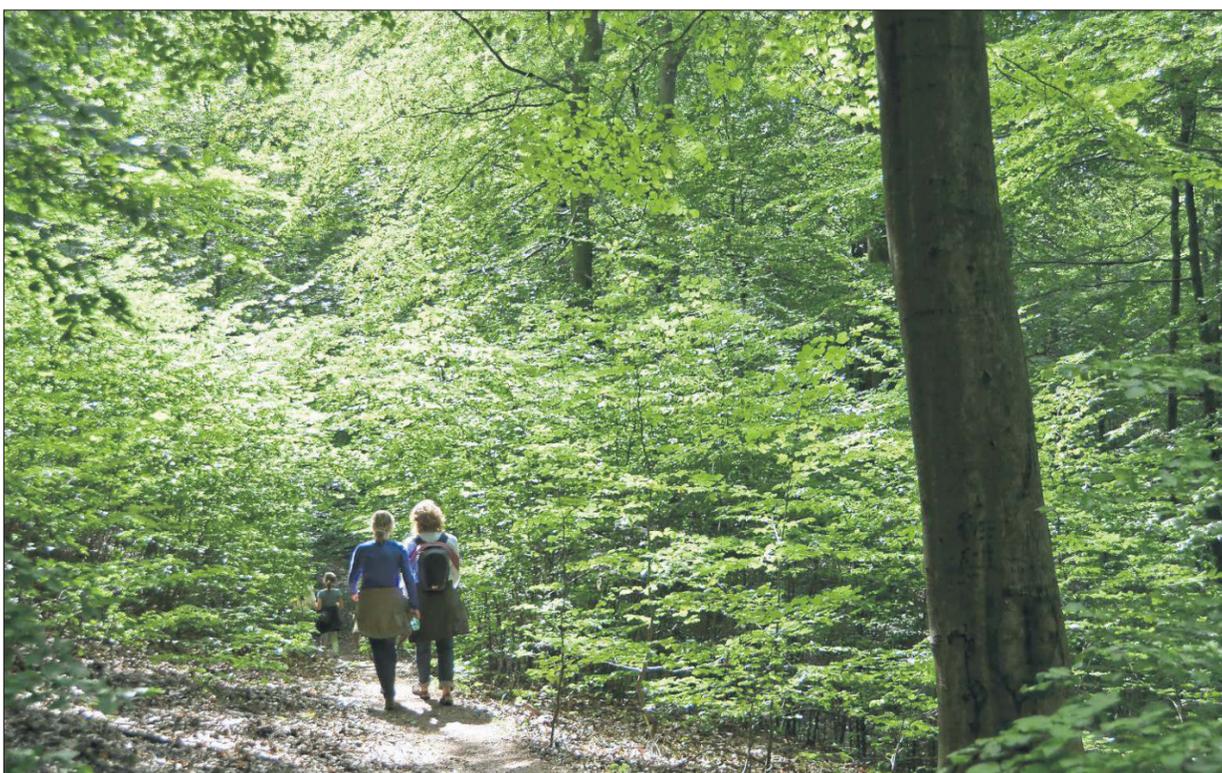
Trotz dieser emotionalen Bürde vermisst ich bei vielen Akteuren in der Flüchtlingspolitik ein wichtiges Element, nämlich die Ratio, den gesunden Menschenverstand. Gerade die von uns gewählten Volksvertreter sind dem Land und seinen Menschen per Wahlauftrag verpflichtet. Das gilt insbesondere für die Mitglieder der Bundesregierung, aber auch für Kommunalpolitiker auf Landes- und Kreisebene. Ich habe aber inzwischen den Eindruck, dass vielen Politikern und Flüchtlingshelfern der Kompass abhandengekommen ist, dass sie im Elfenbeinturm zu wohnen scheinen oder den Bezug zum Bür-

ger vollkommen verloren haben.

Wie kann die Abschiebung von Asylbewerbern, deren Antrag nach einem rechtsstaatlichen Verfahren abgelehnt wurde, Unrecht sein? Angesichts der Tatsache, dass die Einreise dieser Asylbewerber im Zuge der Grenzöffnung von 2015 ein Rechtsbruch gegen Artikel 16 a, Absatz 2, Grundgesetz und das Dubliner Übereinkommen darstellt, und angesichts der über 500 000 Asylbewerber, die trotz ihrer Ablehnung weiter im Lande geduldet werden, ist der Asylparagraf zu einer Karikatur mutiert und in Wahrheit eine Legitimation für Migration.

Daher halte ich die Durchsetzung des geltenden Rechts für dringend erforderlich, da die fortgeschrittene Erosion des Rechtsstaates eine echte Gefahr für unsere Demokratie darstellt. Wie wäre es, wenn sich morgen alle Bürger weigern würden Steuern zu bezahlen oder an die Straßenverkehrsordnung zu halten? Setzt der Staat hier das Recht nicht durch, würde sich hier bald Gleichmut und am Ende Anarchie durchsetzen.

Rainer Graß, Korbach



Bei Wanderern und Radfahrern beliebt: Jedes Jahr kommen rund 200 000 Besucher in den Nationalpark Kellerwald-Edersee und die zugehörigen Einrichtungen. Das Gebiet gehört laut geo.de zu den schönsten Wäldern der Welt. Foto: dpa

Zahl der Besucher steigt

Mehr zum Thema: Nationalpark Kellerwald gehört zu schönsten Wäldern der Welt

VON JULIA RENNER

WALDECK-FRANKENBERG.

Im Jahr 2011 hat das Weltrekommitee der UNESCO die Buchenwälder des Kellerwalds in die Liste der Weltkulturerbe aufgenommen. „Damals gab es einen Medienhype, es wurde sogar in der Tagesschau berichtet“, erinnert sich Nicole Backhaus vom Nationalpark-Team. Seitdem wurde immer wieder überregional über den besonderen Forst in Hessen berichtet.

Unter anderem in der „Welt am Sonntag“ und in einem bekannten Reiseführer von „Lo-

nely Planet“ wurde der Nationalpark Kellerwald-Edersee bereits erwähnt.

Magnet Wildtierpark

Wie sich solche Berichte auf die Besucherzahlen auswirken, lässt sich nicht genau sagen, so Backhaus. Allerdings: „Die Anzahl der Besucher, die sich bei den Kollegen im Nationalparkzentrum Kellerwald über Hessens einzigen Nationalpark, sein UNESCO-Weltkulturerbe sowie die schönsten Wanderrouten und Fahrradrouten informieren, ist in den vergangenen Jahren stetig gestiegen“, sagt sie. Demnach

waren es im Jahr 2016 insgesamt 41 000 Besucher im Nationalparkzentrum, davon rund 21 000 Ausstellungsbesucher. Im Jahr 2015 kamen rund 38 000 Personen in die Einrichtung in Herzhausen, davon 22 000 in die Ausstellungen, und 2014 wurden 36 000 Besucher im Zentrum gezählt, darunter 23 000 in den Ausstellungen. Gezählt werden nicht nur Touristen, sondern auch Einheimische, die beispielsweise zu einem Vortragsabend kommen.

Den Nationalpark an sich besuchen jedes Jahr zwischen 60 000 und 70 000 Wanderer

und Radfahrer, im Wildtierpark am Edersee, dem größten Besuchermagneten, sind es jährlich mehr als 130 000 Besucher.

Termin: Das Nationalparkfest wird am Sonntag, 21. Mai, rund um Bringhausen und den Park gefeiert. Von 9.30 bis 18 Uhr lautet dann das Motto „Aus dem Dorf in die Wildnis“. Unter anderem gibt es geführte Wanderungen, Planwagenfahrten, Kinderschminken, eine Rallye sowie einen Mal- und Geschichtenwettbewerb.

www.nationalpark-kellerwald-edersee.de

Scheuche „schießt“ und bellt

Maschinenring stellt neues Gerät zur Wildvergrämung vor – In Bayern erprobt

VON FRANK SEUMER

WALDECK-FRANKENBERG.

Sie blinkt, sie bellt oder heult und erinnert an einen Menschen – eine neue Wildscheuche soll in Waldeck-Frankenberg Rehe und Wildschweine von Äckern und Wiesen vertreiben.

Der Maschinenring stellte am Freitagabend ein in Bayern entwickeltes und erprobtes Gerät vor. Es kann mit einer Kombination von akustischen und optischen Störreizen in zufälligen Zeitabständen Wild auf bis zu fünf Hektar großen Flächen vergrämen. Zwei Lautsprecher lassen Geräusche wie Schüsse, Hundegebell, Jagdsignale, klagende Frischlinge oder metallische Laute ertönen.

Zu den Programmversionen gehört auch ängstliches Kitzelfiepen. Zwei schon in leichtem Wind pendelnde Kunststoffplatten zeigen menschliche Gesichter. Im Augenabstand angebrachte Leuchtdioden strahlen bedrohlich blaues Licht aus. Eine blaue Plastiktüte ist für Haarwild nicht nur Warnfarbe, sondern erzeugt auch Raschelgeräusche und vervollständigt den „menschlichen Körper“ der Wildscheuche.

Junge Rehe retten

Kreislandwirt Fritz Schäfer, Vorsitzender des Maschinenrings, verwies auf den hohen Reh- und Schwarzwildbesatz



Soll Wild von landwirtschaftlichen Flächen vertreiben: Eine in Bayern entwickelte und erprobte Scheuche mit optischen und akustischen Signalen stellten Vertreter des Maschinenrings, der Landwirtschaft und Jägerschaft in Herzhausen vor. Foto: Seumer

und die beginnende Setzzeit. Rehe legen ihre Kitzte häufig in Wiesen ab, die ab Mai gemäht werden. „Wir wollen verhindern, dass mit dem Mähwerk ein Kitz erwischt wird“, sagte Schäfer.

Matthias Münch vom Maschinenring Waldeck-Frankenberg erläuterte die Funktionen des Gerätes und hob die Diebstahlsicherung hervor. Walter Dersch appellierte an Landwirte, Jagdgenossen und Jagdpächter, solche Geräte anzuschaffen. In Bayern seien gute Erfolge erzielt worden.

Der stellvertretende Agrarsprecher der Hessischen Landjugend, Martin Knaust, stellte mit der Basdorfer Landjugend

die Aktion „Mäh' kein Reh“ vor. Die im vergangenen Jahr verteilten Flatterbänder hätten vielen Tieren das Leben gerettet. Aufgrund der großen Nachfrage und Erfolge soll die Aktion 2017 fortgesetzt werden.

Hoher Wildschaden

Matthias Eckel vom Kreisbauernverband verwies auf hohe Wildschweine- und Rehwildstrecken. Die Schäden im Grünland durch Schwarzwild bezifferte er aktuell auf über 250 000 Euro. Karlfried Kuck, Leiter des Fachdienstes Landwirtschaft beim Landkreis, begrüßte die Vorsorge Maßnahmen zur Vermeidung von Schäden.

Gerhard Buckert, stellvertretender Vorsitzender des Maschinenrings, verwies auf die gute Zusammenarbeit zwischen Jägern und Landwirten, die vor dem Mähen Wiesen abgesehen hätten. Mit der Wildscheuche solle jetzt ein neuer Impuls gesetzt werden.

SERVICE

Scheuchen bestellen

Der Maschinenring kündigte eine Sammelbestellung der Geräte an. Interessierte können sich in der Viermündener Geschäftsstelle melden. (sr)